

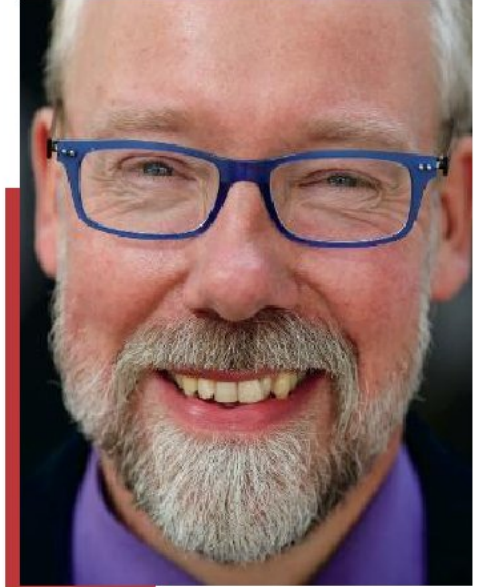
THEMA

Liebe Christ:innen in der Nordwestgemeinde,

ich freue mich darauf, im November 2026 Ihre Kirchengemeinde zu besuchen. Alle sechs Jahre findet eine solche Visitation durch den Superintendenten statt. Sie dient der Orientierung und dem Austausch zwischen der Kirchengemeinde, dem Kirchenkreis und der Landeskirche. Im Rahmen der Visitation schauen wir gemeinsam auf die aktuelle Gemeindesituation. Der Kirchenvorstand erstellt aus diesem Anlass einen Gemeindebericht. „Was läuft gut? Was kann verbessert werden? Welche Ziele ergeben sich für die nächsten Jahre?“ Das sind leitende Fragen einer Visitation. Aus den Gesprächen in der Gemeinde ergeben sich dann auch Konsequenzen für den Kirchenkreis, die ich in die Ausschüsse und Gremien einbringen werde. Visitation ist nämlich nicht einseitig zu verstehen. Ich möchte auch von Ihnen hören, was der Kirchenkreis anders oder besser machen kann.

Für mich ist Visitation zuerst eine geistliche Angelegenheit, denn es geht um geistliches Leben, Gemeindeleitung und Gemeindeaufbau. Sie hat ihren Ursprung in den Besuchen der Apostel bei den urchristlichen Gemeinden und ist ein wichtiges Mittel zur Reflexion innerhalb der evangelischen Kirche seit der Reformationszeit. Daneben ist Visitation auch eine Verwaltungsaufgabe. Wir kommen mit den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ins Gespräch und nehmen unter anderem die finanzielle Situation Ihrer Kirchengemeinde in den Blick.

Im Übrigen visitiere ich Ihre Gemeinde nicht allein. Neben mir wird Kirchenkreiskantor Arne Hatje einen Bericht zur Kirchenmusik erstellen, zudem werden Diakon Kimm Herlyn die Jugendarbeit und Pastor Hilko Danckwerts die Konfirmandenarbeit anschauen. Pastorin Kerstin Schaper-Herzberg hat bereits den Kindergottesdienst besucht, Auch der Archivpfleger erstellt einen Bericht. Mit all den Ergebnissen kann dann in der Gemeinde weitergearbeitet werden. Es ist also eine hervorragende Gelegenheit, um das Gemeindeleben zu bilanzieren und weiterzuentwickeln.



Der Visitationsgottesdienst findet am 15.11.2026 um 10:30 Uhr in der Markuskirche statt. Im Anschluss an den Gottesdienst haben Sie alle die Möglichkeit, mich persönlich zu sprechen. Ich stehe dann gerne für Fragen, Anregungen und Kritik zur Verfügung. Auf die vielfältigen Begegnungen mit Ihnen freue ich mich sehr.

Ihr Dr. Joachim Jeska

(Superintendent)

Herzliche Einladung zum Visitationsgottesdienst, 15.11.2026, 10:30 Uhr, Markuskirche

Viele Seiten hat der Kirchenvorstand für den Gemeindebericht anlässlich der Visitation zusammengetragen, die letzten Jahre kritisch beleuchtet und auch konkrete Hoffnungen und Ziele für die nächsten Jahre formuliert. Was erst einmal trocken klingt, das wird im Visitationsgottesdienst lebendig. Nicht nur mit Zahlen, Daten und Fakten, sondern geistlich und lebendig können wir bei diesem Gottesdienst zeigen, wie wir in Nordwest Gottes Wort erlebbar machen. Besonders legen wir Wert auf die musikalische Gestaltung, zu der Ortrud Lehmann an der Orgel, Dennis Brause und unser Kirchen-chor ChoirFire beitragen. Liturgie und Predigt liegen bei Pastorin Dr. Jutta Tloka. Wie immer aber kann ein Gottesdienst nur gemeinsam gefeiert werden, mit Ihnen, Lesenden, Küster und Kirchenvorstand.

VISITATION

Nordwest 2017 - Ein Blick zurück auf die erste Visitation

Im Spätsommer 2017 war Superintendent Dr. Joachim Jeska zu Gast. Er visitierte damals zum ersten Mal die Nordwestgemeinde, die am 1. Januar 2015 aus der Markus- und der Stephanusgemeinde entstanden war. Der Gemeindebericht des Kirchenvorstands und der Visitationsbericht des Superintendents zeigen, wo wir damals standen.

Zwei "Kulturen" unter einem Dach

Die Fusion war erst zweieinhalb Jahre alt, und mit Pastor Wolfgang Gerdes war auch die Pfarrstelle neu besetzt. Der Gemeindebericht sprach von einer Zeit "noch im Umbruch". Viele fühlten sich weiter als "Markus-" oder "Stephanusleute", und auch der Name „Nordwest“ war umstritten. Das Leitbild "Orte für Begegnung" mit den zwei Segeln sollte zeigen, dass beide Teile gleich wichtig sind. Trotzdem fühlten sich viele in Atter eher am Rand.

Positives

Die Gottesdienste fanden im Wechsel in beiden Kirchen statt, dazu kamen neue Formen wie JazzPrayer, Taizé-Andachten, der Carol Service und Gottesdienste an besonderen Orten. Die Markuskirche entwickelte sich zur "Kulturkirche". Gelobt wurden die "Lila Engel" im Küpper-Menke-Stift, der neue Frühstückstreff, die Markus-Kita, die gemeinsame Konfirmandenarbeit mit St. Michaelis und das große Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen: "Kirche bekommt hierdurch ein freundliches Gesicht."

Baustellen

Viele Gruppen arbeiteten noch getrennt, und viele Engagierte kannten sich kaum. Stephanus suchte noch nach einem eigenen Profil. Gebäude wie Orgeln, Heizung und Glockenturm mussten saniert werden. In den Gottesdiensten fehlte die mittlere Generation. Als zentrale Aufgabe nannte der Superintendent, die Menschen in den neuen Wohngebieten und die "Distanzierten" zu erreichen. Sein Fazit: Der Fusionsprozess sei "längst nicht beendet".

Und heute?

Seitdem hat sich viel bewegt: Das Landwehrviertelprojekt antwortet auf das größte Neubaugebiet der Stadt, Markus hat sich als Kulturstandort etabliert, ChoirFire spricht gezielt die mittlere Generation an, und in Atter erproben wir eine Kirche, die zu den Menschen geht.

Seit der letzteren Visitation hat sich vieles verändert, seit 2021 ist Pastorin Dr. Jutta Tloka in der Gemeinde tätig, die Diakonenstelle ist weggefallen und es gibt neue Gesichter in der Gemeinde, aber auch manches, von dem wir in den Jahren lassen möchten.

Wir möchten gerne wissen, wie Sie unsere Gemeinde heute erleben:

- Fühlen Sie sich als Teil der Nordwestgemeinde oder eher als „Markus“ oder „Stephanus“?
- Welche Orte und Gottesdienstformen sind Ihnen wichtig, und was fehlt Ihnen?
- Welches Profil haben Markus und Stephanus heute, und welches wünschen Sie sich?
- Wie erreichen wir Familien, junge Erwachsene und neue Nachbarn besser?
- Worauf sind Sie stolz, und was sollte unbedingt auf den Tisch?

Sprechen Sie uns gerne an, reden Sie miteinander oder schreiben Sie uns!



**Nordwestgemeinde
Osnabrück**
Orte für Begegnung